

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 3 (1940-1941)
Heft: 5-6

Rubrik: [Anmerkung der Redaktion]
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gäng überleit, so hei mier en Instinkt oder e Schutzängel für dPolitik und für üsi Landesverteidigung, as Erb, wo mier vo den alte Eidgenosse überno hei. Mier Eidgenosse finden fascht immer der guldig Mittelwäg, wo äben au sis Guets het. Mier Eidgenosse hei no Härz und Gmüet und vili hei no alte Schwyzergeist und ächten Opfersinn. Mier Eidgenosse merke, was müglech isch und was mer müesse mache, für zbestah und zdure. Di meisten Eidgenosse si gsund, schaffig und suber. Mier si no mit em Land verwachse und wurzle no ganz i Bluet, Boden und Landschaft. Was anderi jitze müesse sueche, Heimatkultur und Heimatkunst, hei mier scho lang. Mier Eidgenosse hei no üsi Sprach für Rich und Arm, für Höch und Bring. Und ds Wichtigste: Mier Eidgenosse si im Grund vom Härze no gläubig und hei no üse Herrgott, won is schützt und hilft, au wenn mier öppis Dumbs und Verchehrts und Schämigs mache. Und drum duret üsi liebi Schwyz scho 650 Jahr, was mier 1941 wei fyre und drum wei mer hoffe, sie wärdi so lang duren und bestah als es no Mönchen und Länder git. Und drum wei mer jitze zämen e chli lustig si unds e chli gmüetlig und schön ha, üs freue a der Heiteri und a de Sunnsyte, trotz em Schatte, trotz de schwarze Wolke, trotz allem. Nachhär bysse mer wider uf dZähnd und gryffe wider zue, mit Muet, Ifer und Geduld, mit Chraft, Fröid und Vertraue.

G. S.

Mitteilunge.

1. Mier danke allne Fründe, won is neuu Abonnänte gwunne hei.
2. Es Vergelts Gott däne, won is Gschänkabonnement hei la zuecho.
3. Mier dörfe au wider freiwilligi Biträg verdanke, was üs Muet und Freud macht.
4. Der grünen Schin, wo im Heft isch, isch nume für die, wo ihres Ab. 1941 no nid zahlt hei oder für die, wo no einzeln Nummere oder öppis anders wei bstelle. (Sid so guet und gäbet **hinde uf em Schin** a, für was ds Gäld isch).
5. Der Band: „**Unter dem Panner des Kranids**“ (mit meh als 120 Illustratione) het au vilne vo üsne Ab. und Fründe Freud gmacht. Drum gits no einisch e Spezialpris bis zum **15. Horner 1941 4.50 Fr.** (statt 5.40 Fr.). Vom 16. Horner 1941 a isch der Pris für üsi Ab. und Fründe **4.90 Fr.** (im Buechhandel 6.— Fr.), nume we mes zahlt uf IIa 795.
6. **Rückporto:** Es sött nid vergässe wärde. D Redaktion alleini het nume für Porti, Drucksache, Briefpapier und settigs 1940 für öppe 300.— Fr. Usgabe gha, was vil zvil isch und grad es schöns, ungfrents Defizit usmacht.
7. **Manuskript:** Si wärde gärn prüeft. Ohni Rückporto wärde si aber nümme zrüggschickt. Für Manus, wo mier nid verlangt hei, übernahme mier au e kei Garantie.
8. **Besprächunge:** D Mitglieder vom Patronatskomitee und au alli Ab. und Fründe, wo bi der Präss guet agschribe si, möchti so guet si und jedi

Nummer „Schwyzerlüt“ i der Lokalpräss churz besprächen oder la bespräche. So isch üs scho stif Arbeit abgno und au Porti und Schribereie si gspart.

9. **„Wägwisser“.** Mier hätti der „Wägwisser“ gärn no mit meh Bilder gschmückt und gärn vil meh Schriftsteller us ihrne Wärk churz la rede. Aber ds Gäld und Zyt hei derzue gfählt. — Vili Ab. hei aber doch Freud a däm chline Wägwisser gha. — Mier möchti scho jitze alli Fründen und Schriftsteller ahalte, üs alli Neuerschünungen und alli Agabe us ihrem Biet oder Kanton, wo ihne bekannt si, gnau mitzteile, will mier scho jitzten an e zwöiti Uflag dänken und schaffe, wo öppen i 2 Jahr sött usecho, wenn es mögliche isch. Es sötti im „Wägwisser“ gäng weniger Lücken und wissi Zile gä.
10. **Druckfähler im „Wägwisser“.** Will es Näme si, wei-mer di gröbste Fähler churz verbessere. Es söll heiße: S. 12 Hartmann J. ihnen (statt Ihnen). S. 25 Howald Johann (statt Howad). S. 26 Marti-Wehren Robert. S. 30 Aeby Alfons (statt Aebi). S. 33 Lötscher Hanspeter (statt Lörtscher).
11. Liebi Schwyzerdütschfründe! Sid e chli aktiv. Läset und schribet schwyzerdütsch. — Schaffet au e chli für üsi gueti und schöni Sach. „Schwyzerlüt“ wott nid nume Läsestoff vermittele. Mier hein es Zil und e Zwäck, (vgl. „Uslandschwyzer-Nummer“) und das chönne mer und wei mer nid alleini erfülle. Mer schaffe nid für üs und nid für „dChatz“ aber für üsi Mundarte, für üsi Heimatkultur, für üsi liebi, schöni, freiji Schwyz. Das isch e Pflicht und en Ufgab für jeden Eidgenoß und nid nume für es Grüppli oder für dRedaktion, wo ja offiziell und amtlich vo niemerem understützt, derfür aber au nienen abunden isch.
12. Es paar Fründen und Ab. hei mer i Mundart gschribe. Das isch rächt. Probierets alli afa unter Fründe i Eune Briefe. Es isch keis Häxewärch.

G. S.

Fasnecht im Himel.

(Erstdruck).

Uebränne sinds nie truurig gsy,
Blöis einischt erber stille.
Due frogt der heilig Petrus luut:
„Was isch ums Himelswille?“

Ihr sind sä rüebig und sä duucht
Is Hergeds schöner Bhuusig“.
„s ischt Fasnecht hüt“, macht eine druuf,
„Mer hend kei rähti Muusig!“

„Wem fällt ä söles Züüg nüd i?
Wer macht ä settig Schnitzer?“
Chäuzt neimer churz, mein schiergar täub,
„Dänk wider d Innerschwyzer!“

Nänei, us änem git s dä nüüd!
Mi müest jo mit i chybe“.
Der Liebgott lächled. D Freud ischt Härz.
„Ihr dörffed eine stüübe!“